

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erhebt am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 3.30 Mk. monatlich 1.10 Mk. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 30 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 25 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Anzeigen-Zeile im Textteil 100 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Kreuznachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Mittwoch
28
Januar

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubbewilligung wird schriftlich bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Laufend 15.00 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller-
spätestens 1/2 9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingebracht sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird
tatsächlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 16 • 1920

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
P. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

44. Jahrgang

Attentat auf Erzberger.

Die Folge der Geze gegen den Minister.

Amlich wird aus Berlin, 26. Jan., gemeldet: Als heute Nachmittag gegen 1/3 Uhr Reichsminister Erzberger das Kriminalgerichtsgebäude in Moabit durch den Ausgang in der Rathenowstraße verlassen und bereits den Wagen bestiegen hatte, drängte sich ein junger Mensch an den Wagen und fragte, ob Minister Erzberger im Wagen sei. Auf die bejahende Antwort gab er mehrere Schüsse auf ihn ab. Durch den zweiten, von außen her durch die Wagenseite abgegebenen Schuss wurde der Minister in der Gegend der rechten Schulter verletzt. Einem sofort zugreifenden Polizeibeamten gelang es, den Attentäter festzunehmen. Der 20jährige junge Mensch, der den Eindruck eines sechzehn-jährigen macht, ist der frühere Fähnrich und jetzige Schüler Oltwig von Hirschfeld aus Berlin-Steglitz, Freese-straße 48, bei seinen Eltern wohnhaft. Der Vater ist Bankbeamter. Der Täter gibt an, er sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß Erzberger ein Schädling sei, der beseitigt werden müsse. Diese Ueberzeugung habe sich durch das Anhören der heutigen Gerichtsverhandlung in ihm gestärkt. Er sei deshalb zur Ausführung der Tat geschritten. Er stellt ausdrücklich in Abrede, den Plan des Attentats auf Erzberger mit irgend jemand besprochen oder unter der Einwirkung anderer gehandelt zu haben. Der Minister begab sich nach dem Attentat sofort zu einem Arzt, der eine genaue Untersuchung der Wunde und eine Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen vornahm, die ergab, daß die Kugel in der rechten Schulter steckt. Die Verletzung gibt zu irgendwelchen Besorgnissen keine Veranlassung.

Nach einer Mitteilung des den Reichsfinanzminister behandelnden Arztes, des Universitätsprofessors Pleisch, an die „Germania“ kann an eine Entfernung der Kugel nicht gedacht werden. Der Zustand des Patienten erheischt für die nächsten Tage die größte Schonung, wenn auch unmittelbar eine Lebensgefahr nicht besteht. Nach Anlegung eines Verbandes wurde Erzberger nach seiner Wohnung gebracht.

Ein Telegramm des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident ließ dem Reichsminister Erzberger nachstehendes Telegramm zugehen: „Soeben erhalte ich die Nachricht von dem rücksichtslosen Anschlag gegen Sie. Ich wünsche von Herzen, daß Sie die Folgen dieser verabscheuungswürdigen Tat glücklich überwinden und Ihre schwere und verantwortungsvolle Tätigkeit bald wieder aufnehmen können.“ Reichspräsident Ebert.“

Die Sonderbestrebungen am Rhein.

Eine für die Angehörigen aller Parteien sehr beachtenswerte Rundgebung wird jetzt vom Rhein gemeldet.

Am 22. Januar fand in Boppard eine aus allen Teilen des Rheinlandes von Vertretern stark besuchte Versammlung zur Gründung einer Rheinischen Volksvereinigung zur Vertretung der Interessen der rheinischen Lande statt. Die Versammlung stellte einen Organisationsplan und das Programm endgültig fest und gab Richtlinien für die Propaganda. Als Vorstand der Vereinigung wurden gewählt: Erster Vorsitzender Oberpfarrer Bertram Rastert, Adln, Zweiter Vorsitzender Justizrat Peter Weber I., Adln, Erster Schriftführer Amtsgerichtsrat Dr. Viebing, Mainz, Zweiter Schriftführer Eisenbahnbetriebsrat Kirchner, Adln, Erster Kassierer Pfarrer Alee, Perscheid, Zweiter Kassierer v. Grand-Rh, Aachen; ferner Fabrikant Deders, Gledern, Dr. Dorten, Wiesbaden, Stadtverordneter Dulcius, Riegen, Kaufmann A. Janzen, Aepelar, Bürgermeister Rodn, Niederlahnstein, Frau Elise Jagerl, Adln. Dem Vorstand steht ein erweiterter Hauptausschuß zur Seite. Zum Schluß faßte die Versammlung einstimmig folgende Entschliebung:

Die in Boppard am 2. Januar 1920 versammelten Delegierten der Rheinischen Vereinigung zur Vertretung der Interessen der rheinischen Lande stellen fest, daß die Ausführungen des Abgeordneten Trimborn auf dem Reichsparteitag der deutschen Zentrumspartei in Berlin am 19. Januar 1920 über den zentralistischen Einheitsstaat den Absichten und Plänen der Rheinischen Volksvereinigung in bezug auf die Neugestaltung des Deutschen Reiches in bemerkenswerter Weise Rechnung getragen haben. Die Rheinische Volksvereinigung ist zwar der Meinung, daß diese Darlegungen

dem Begriff eines Einheitsstaates Wesen und Kern entziehen und legt auf diese Terminologie keinen Wert. Dagegen fordert sie in Uebereinstimmung mit dem Reichsparteitag der deutschen Zentrumspartei und im Sinne des deutschen Föderativstaates mit aller Entschiedenheit die sofortige Aufhebung des alten Preußens als unabwiesbare Vorbedingung für die Gesundung Deutschlands und die weitestgehende Autonomie für neugebildete Gliedstaaten. Für das besetzte Gebiet fordert sie aus Gründen der inneren und äußeren Politik die sofortige Bildung eines auf freier Wahl der Bevölkerung beruhenden Parlaments und erwartet, daß die jetzigen rheinischen Parlamentarier den Forderungen mit Nachdruck zur Verwirklichung helfen.

Paris, 25. Jan. Abg. Maurice Barres hat angekündigt, daß er an das neue Kabinett alsbald die Frage stellen werde, wie es die Durchführung des Friedensvertrages mit Deutschland, besonders was die Politik im Rheinland betrifft, verfolgen werde. Herr Barres gehört zu den entschiedensten Förderern einer zielbewußten, „friedlichen Durchdringung“ des Rheinlandes.

Beschlossene Eisenbahnwerkstätten.

Wolffs Büro meldet aus Berlin: Der Referent des preußischen Eisenbahnministeriums teilte den „P. B. N.“ u. a. mit, daß die Eisenbahnverwaltung seit der Demobilisierung die Zahl ihrer Arbeitnehmer in den Werkstätten auf 160 000, d. h. um mehr als das Doppelte vermehrt hat. Trotzdem die Eisenbahnverwaltung außerdem von der Friedensleistung jeder Werkstätte 60 Prozent in Abzug brachte, blieb der große Durchschnitt aller Arbeitsleistungen hinter dieser Anforderung noch um 60 Prozent zurück. Eine Anzahl der Werkstätten leistete nur ein Viertel, ja ein Sechstel bzw. ein Achtel dieser Sollleistung.

Die Nieder Eisenbahnwerkstätten.

mz Frankfurt a. M., 25. Jan. Die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. teilt mit: Die Eisenbahnwerkstätte in Frankfurt a. M. wird von Montag, den 26. Januar ab geschlossen. Das Röhre ist aus den amtlichen Bekanntmachungen zu ersehen. Arbeiter, die unter den neuen Bedingungen sich um Wiederaufnahme bewerben, müssen sich in der Zeit vom Mittwoch, den 28. bis Samstag, den 31. Januar melden.

Weiter wird berichtet: Die Wiederaufnahme sämtlicher bisher beschäftigten Arbeiter ist unmöglich. Aufgenommen werden nur diejenigen Arbeiter, die sich schriftlich zu einer verständigen Akkordarbeit aufgrund der neu vereinbarten Tariflohnstufe und zu der täglichen Arbeitszeit von 8 Stunden verpflichten. Die mit den Gewerkschaften geführten Tarifverhandlungen erkennt die Regierung voll an. Die neuen Tarife bilden die Grundlage für die Festsetzung der Sätze. Die Regierung bietet damit der Arbeiterschaft die Möglichkeit, bei guten Leistungen noch mehr als die Tariflöhne zu verdienen.

An die deutschen Landwirte!

Berlin, 23. Jan. Die großen landwirtschaftlichen Körperschaften richten hiermit den nachstehenden Aufruf an alle Landwirte:

„Die Lage unserer Brotversorgung ist gegenwärtig äußerst gespannt. Die greifbaren Vorräte der Reichsgetreidestelle reichen nur bis zur zweiten Hälfte Februar und wenn die Lieferungen nicht ganz erheblich steigen, müßten schon im März oder April Störungen in der Brotversorgung der Städte eintreten. Das würde das Signal zu neuen Unruhen u. damit zum Zusammenbruch unserer Volkswirtschaft geben.“

Die deutsche Landwirtschaft wird und muß dieser Not steuern, soweit es in ihren Kräften steht. Wo der Ausdruch noch im Rückstande ist, weil bisher Arbeitskräfte und Kohlen fehlten, muß alles daran gesetzt werden, jetzt in der kurzen Spanne bis zum Beginn der Frühjahrseinstellung den Ausdruch zu Ende zu führen und so rasch als möglich abzuschließen.

Wir richten an alle Landwirte die dringende Aufforderung, durch beschleunigte Ablieferung des Brotgetreides dazu beizutragen, die jetzige Notlage zu überwinden. Es ist vor-
sorge getroffen, daß die nötigen Druschkohlen und sonstigen Betriebsstoffe zugeführt werden und der erforderliche elektrische Strom zur Verfügung gestellt wird. Soweit dies nicht der Fall sein sollte, wende man sich telegraphisch an die Reichsgetreidestelle.“

Unsere Brotversorgung.

Wolffsbüro meldet: Wie zuständigerseits mitgeteilt wird, wird die Ausmahlungsquote für Brotgetreide vom 1. Februar von 84 auf 90 Prozent heraufgesetzt. (Die frühere Ausmahlungsquote betrug 96 Prozent.) Gleichzeitig ist, um die Anlieferung von Brotgetreide zu verbessern, eine große Druschaktion in Angriff genommen, für die bereitliegende Kohlen zur Verfügung gestellt sind. Die Kohlen sind bereits im Rollen nach den Verwendungsbereichen. Ein kleines Ansteigen der Anlieferung ist bereits zu verzeichnen. Eine Herabsetzung der Brot-ration findet nicht statt und ist auch vorläufig nicht beabsichtigt.

Politische Rundschau.

Teuerungszulage und Pensionäre.

Die inzwischen von den gesetzgebenden Körperschaften des Reichs gebilligte Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen für die Reichsbeamten um 150 v. H. für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März erstreckt sich auch auf sämtliche Pensionäre und Hinterbliebenen, die bisher Teuerungszulagen erhalten haben oder nach den maßgebenden Grundsätzen erhalten konnten. Es muß zwar daran festgehalten werden, daß die Teuerungszulagen an Pensionäre usw. nicht ohne weiteres zu gewähren sind, sondern daß dabei das Bedürfnis geprüft werden muß. Im Hinblick auf die jetzigen Teuerungsverhältnisse soll aber bei der Prüfung der Bedürfnisfrage ein besonders milder Maßstab angelegt und bei Festsetzung der Prozentsätze (50 bis 100 Prozent) der den Beamten zu gewährenden Teuerungszulagen) der wirtschaftlichen Lage der Pensionäre in weitgehendstem Maße Rechnung getragen werden. Bei den erforderlichen Feststellungen und bei den Auszahlungen soll mit größter Beschleunigung verfahren werden. Es besteht auch die Aussicht, bei der zum 1. April 1920 in Aussicht genommenen Besoldungsreform Mittel für eine Aufbesserung der Lage der Pensionäre usw. anzufordern.

Die Sechsstundenschicht.

mz Berlin, 26. Jan. Der Vertreter des Arbeitsministers gab gestern auf der Generalversammlung des Bergarbeiterverbandes für das Ruhrgebiet die Erklärung ab, daß er auch zur Erreichung der Sechsstundenschicht mitwirken werde. Nur hat er mit der Verwirklichung des Planes so lange zu warten, bis die Lage des deutschen Volkes es ermöglicht. Gegenwärtig könnten wir uns das Experiment der Sechsstundenschicht nicht erlauben.

Die Räumungsmaßnahmen.

Wie aus Danzig gemeldet wird, wurde am Freitag die alte Weichselfeste Graudenz von den deutschen Truppen geräumt. Die Stadt fällt bekanntlich an Polen. Es fanden gewaltige Kundgebungen fast der gesamten deutschen Bevölkerung statt. Die Polen rückten unmittelbar nach der Räumung ein.

Am Samstag rückten die deutschen Truppen nach esgreifender Abschiedsfeierlichkeit aus Danzig ab. Die Bevölkerung brachte ihnen begeisterte Kundgebungen dar.

Auch in Nordschleswig begann am Samstag in der zweiten Abstimmungszone die militärische Räumung. Nach gewaltigen Kundgebungen für das Deutschland verabschiedete sich die Bevölkerung von Flensburg von ihrer scheidenden Garnison, die nach Rostock übersiedelte.

Die Wiedergutmachungskommission.

mz London, 25. Jan. Havos. Die „Daily News“ meint zu der Zusammensetzung der Wiedergutmachungskommission, daß dieses jetzt die wichtigste Frage sei. Ihre Leiter seien als die tüchtigsten politischen Persönlichkeiten bekannt, aber wenn der Geist, der diese Wiedergutmachungskommission beherrscht, derselbe ist wie derjenige der Berater der Alliierten zum Friedensvertrage, dann ist ein neuer Krieg oder ein vollständiger wirtschaftlicher Zusammenbruch Europas unvermeidlich.

Japan und China.

Reuter. Japan teilte China mit, daß ihm gemäß Friedensvertrag die deutschen Rechte in Kiangschau übertragen seien und daß es bereit ist, über die Wiederabtretung des Pachtlandes zu verhandeln. Es würde dann seine Bewachungstruppen von der Schantungbahn zurückziehen.

Zu der Antwortnote Hollands

bemerkt die „Voss. Ztg.“: Die Haltung Hollands entspricht den Erfahrungen, die jeder Kenner der Ueberlieferung dieser mannhafte Nation hegte. Die Holländer erwarten keinen Dank. Daß sie nur dem geschriebenen und ungeschriebenen Recht, nur dem Gesetz der Billigkeit und Ehrenhaftigkeit folgten, verdient respektvolle Würdigung, die in der ganzen Welt, auch in den Entente-Ländern, nicht ausbleiben wird. Die „Tägl. Rundschau“ sagt: Die holländische Antwort ist würdig und gerecht und entspricht ganz dem, was das deutsche Volk von der holländischen Regierung erwartet hat. Der „Vossische Anzeiger“ schreibt zu der holländischen Note: Ihre männliche Sprache, die gerade Linie, die sie gewählt, der furchtlose Hinweis auf die Unerlöschlichkeit der Grundsätze sichern der Rundgebung einen Ehrenplatz in der Geschichte des holländischen Volkes.

Kleine Nachrichten.

Röln, 26. Jan. Eine edle Tat. Die Summe von einer halben Million Mark hat ein Ungenannter und der Sammelstelle Unbekannter der „Röln. Ztg.“ für die vom zweimaligen großen Hochwasser geschädigten Rheinländer überwiesen. Das ist eine Summe, die viel Not lindern und manchen Schaden ausbessern kann.

Worms, 26. Jan. (W. B.) Im Flugzeugschuppen des hiesigen Flugzeugplatzes entstand, wie man annimmt, durch Warmlaufen einer Maschine Großfeuer, durch das, nach der Wormsener Zeitung, über 200 Flugzeuge, darunter zwei Riesflugzeuge, vernichtet wurden.

Einrichtung der Zarenmörder?

Das in Chicago erscheinende Blatt: „Der Kommunist“ bringt einen Bericht der Moskauer „Pravda“, daß die russischen Zarenmörder, im ganzen 14 Personen, wegen des Mordes an der Zarenfamilie und der Verwundung der Leichen hingerichtet worden sind.

Einheitliches Porto für alle Brieffendungen. befürwortet Dr. Borgius in einem in der „Frkf. Ztg.“ veröffentlichten längeren Aufsatz:

Die der Post erwachsenden Selbstkosten entstehen nicht durch die geringfügigen Unterschiede der Kategorie (als Briefe, Drucksachen, Karten usw.) oder der Schwere, sondern fast ausschließlich aus der — für alle diese Sendungen gleichartigen — Beamtentätigkeit bei Einlieferung und Auslieferung (weshalb man ja auch längst frühere Porto-Unterschiede nach der Länge des Weges beseitigt hat). Daraus folgert Verfasser die Angemessenheit eines einheitlichen Portobetrages für alle Sendungen der Briefpost (auch ohne Unterschied des in- und ausländischen Bestimmungsortes), während wir gegenwärtig allein im Inlandsverkehr 29, insgesamt mehr als 60 verschiedene Portosätze haben, die vom Publikum zu berücksichtigen, von den Beamten zu kontrollieren sind.

Gleichzeitig sollten Normalformate (in einfacher, doppelter und vierfacher Größe der jetzigen neuen Postkarte) festgelegt — am besten amtliche Karten und Kuperts von der Post selbst ausgegeben — werden, wodurch sich nicht nur die ganze Frankierungskontrolle erübrigen, sondern auch eine außerordentliche Raum- und Arbeitsersparnis bei der Brief-Sortierung und Verpackung ergeben würde.

Diese Vereinfachungen würden solche Verbilligung des Briefpostbetriebes mit sich bringen, daß dann das künftige Einheitsporto verhältnismäßig niedrig angesetzt werden könnte, so daß — trotz der Erhöhung, die es für Postkarten, Drucksachen, Warenproben bedeutet — der Einzelne in Summa eine bedeutende Ermäßigung seiner Korrespondenzkosten erfahren würde.

Lokalnachrichten.

Röln, 27. Jan. Im Gasthaus „Zum grünen Baum“ fand am Sonntag mittag eine Versammlung von Vertretern der Kreis-Bauernschaft für den Kreis Rönigstein statt. Von den 28 Orten des Kreises waren 25 vertreten. Auch Herr Landrat Jacobs nahm an der Versammlung, welche der Kreis-Vorsitzende Herr Ph. Jeger-Falkenstein eröffnete und leitete, teil. Zunächst erstattete Herr Jeger geschäftliche Mitteilungen, worauf die Beratung der Satzungen für die Kreis-Bauernschaft und die Orts-Bauernschaften folgte. Nach längerer Aussprache und Annahme einiger sachlichen Abänderungsvorschläge wurden die Satzungen angenommen. Hierauf fand die Wahl von Vertretern für die Teilnahme an der Tagung der Bezirks-Bauernschaft statt. Als solche wurden gewählt die Herren Ph. Jeger-Falkenstein und Scherf-Büßtem. Eine lebhaft diskutierte Zeitigte die Aussprache über wirtschaftliche Mitteilungen aller Art. Behandelt wurde u. a. die bevorstehende Viehableieferung und die hierfür festgesetzten Preise, die Milch- und Kleien-Versorgung. Ein diesbezüglich gemachter Vorschlag, bei der Reichs-Gebäude-Ablieferungsstelle vorstellig zu werden, wurde gutgeheißen. Hierauf baten die Herren Landrat Jacobs, Jeger und Scherf in zu Herzen gehenden Worten die Vertreter der Bauernschaften doch daran mitzuhelfen, um die im Kreise bestehende Kartoffelnot zu mildern. Hierzu sprachen wohl ein Dutzend Vertreter. Doch wurde schließlich ein Mittelweg gefunden, um der, besonders in den Industrieorten bestehenden Kartoffelnot abzuhelfen. Erfreulicherweise erklärten sich alle Vertreter bereit, in ihren Gemeinden darauf hinzuwirken, daß sämtliche Selbstversorger des Kreises pro Kopf ihrer Familie 50 Pfund Kartoffeln freiwillig weiter abliefern, sie selbst aber würden mit der Ablieferung sofort beginnen. Gefragt wurde jedoch, daß viele Verbraucher mehr Kartoffeln im Keller haben, als ihnen zusteht und

zwar hätten sich dieselben durch Zahlung hoher Preise oder Anbau mit Kartoffeln reichlich versorgt, während man bei Selbstversorgung ständig revidiere. Der Herr Landrat erkannte die vorgebrachten Beschwerden an und versprach durch örtliche Untersuchungskommissionen hierin Abhilfe verschaffen zu wollen. Besonders dankte aber der Herr Landrat sowie die Herren Jeger und Leber-Stierstadt den Vertretern für die zugesagte freiwillige Ablieferung von Kartoffeln. Unter Wünsche und Anträge kam zur Aussprache, die Ziegenzucht doch mehr als bisher innerhalb des Kreises zu fördern, um der chronisch zunehmenden Milchnot zu steuern. Auch hier versprach der Herr Landrat seine Mithilfe. Nach reichlich vier Stunden schloß Herr Jeger die anregend verlaufene Versammlung und dankte Allen für das bewiesene Interesse, besonders aber dem Herrn Landrat für seine erfolgreiche Teilnahme an derselben.

In der ergangenen Einladung der Ortsgruppe Rönigstein Folge leistend hatten sich am Sonntag im „Raff. Hof“ in Rönigstein die Vertreter der Ortsgruppen des „Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, ehemaligen Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen“ aus dem Kreise Rönigstein zusammengefunden, um entsprechend den Richtlinien des Gauess Frankfurt a. M. einen Kreisvorstand zu wählen und die erste Kreiskonferenz zu halten. Die Kreiseinteilung des Reichsbundes bezweckt insbesondere die Förderung der Agitation. Der Kreisvorstand muß deshalb danach trachten, sich einen Stamm von Rednern zu schaffen, um in der Lage zu sein, die Städte und Ortschaften im Bereiche des Kreises zu bearbeiten. Durch diese Einrichtung, die den organisatorischen Weg Ortsgruppe, Kreisvorstand, Gauvorstand, Bundesvorstand vervollständigt, werden einerseits außerordentliche Kosten erspart und andererseits wird die Zusammenarbeit sehr erleichtert. Von der Gauleitung war Kamerad Quitschau beauftragt der Kreiskonferenz beizuwohnen. Diese wurde um 3 Uhr von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Rönigstein eröffnet und waren von den 12 Ortsgruppen im Kreise die Vertreter von Rönigstein, Cronberg, Kellheim, Neuenhain, Falkenstein, Fischbach und Schwalbach erschienen. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache über den Zweck der Konferenz wurden die von der Gauleitung erlassenen Richtlinien bekanntgegeben und die einzelnen Punkte zur Diskussion gestellt. Es wurde hierbei der Antrag eingebracht, daß auch Orte, welche außerhalb des Kreises Rönigstein, jedoch in allernächster Nähe zu einer der hiesigen Ortsgruppen liegen, sich an eine solche anschließen können und zum Kreise hinzugerechnet werden, sofern eine eigene Ortsgruppe an diesem Orte nicht zu Stande kommt. Zu den weiteren Punkten befürwortet der Vertreter der Ortsgruppe Cronberg den Sitz des Kreisvorstandes in Rönigstein, da hier auch der Sitz des Landratsamtes ist und sich ein Zusammenarbeiten mit den Kreisbehörden hier leichter ermöglihen läßt. Die nächste Kreiskonferenz soll am 18. April d. J. in Cronberg stattfinden. Nach verschiedenen Besprechungen, die die Ziele und Arbeiten des Kreisverbandes und der Ortsgruppen betrafen und an denen sich die Anwesenden rege beteiligten, schritt man zur Wahl des Kreisvorstandes, der aus dem Vorsitzenden und dem Schriftführer der Ortsgruppe Rönigstein und den Vorsitzenden der Ortsgruppen Cronberg, sowie Kellheim und Neuenhain besteht. Er soll noch durch die Zuwahl von Beisitzern aus den Ortsgruppen ergänzt werden. Weiter wurden noch 2 Vertrauensleute zum Arbeitsausschuß des Gauess in Frankfurt a. M. gewählt und der Vorsitzende der Ortsgruppe Neuenhain zum Kassierer der Kreisvereinigung und Rechnungsprüfer für die Ortsgruppen ernannt. Die anregend verlaufene Besprechungen wurden mit einem Dank an die Anwesenden von dem Vorsitzenden um 6 Uhr geschlossen.

Der hiesige Taunusklub veranstaltet morgen Donnerstag mittag nach jahrelanger Pause wieder die erste Familien-Wanderung. Wohl in Anbetracht der kurzen Tage ist das Ziel derselben nicht weit gesteckt, die Teilnahme an ihr deshalb jedem Mitgliede und den Damen besonders gut ermögliht, auch Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Die seither in französischer Gefangenschaft befindlichen deutschen Wehrleute kehren nun zurück. Soweit uns bekannt, ist in Rönigstein bereits Willy Sträß, in Falkenstein Jakob Dieß, Leonhard Hasselbach und Johann Kallenbach eingetroffen.

Rönigstein, 27. Jan. Man teilt uns mit: Die Gemeindevorstände einer Nachbargemeinde hatten schon seit langer Zeit auf eine endgültige Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse. In den Gemeindevorsteheritzungen wurde auch schon verschiedene Male darüber gesprochen, jedoch kam man über eine Aussprache, die nur die Funktionen streifte, niemals darüber hinaus. Wann wird der Tag beginnen, wo die Gehaltsfrage beschlossen sein wird?

Kriegsteilnehmer und Krankenkassen. Bei der jetzt stattfindenden Heimbesprechung unserer Kriegsgefangenen sei darauf hingewiesen, daß nach dem Gesetz vom 4. August 1914 und den Bundesratsverordnungen vom 28. Januar 1915 und 16. November 1916 die zur Entlassung gekommenen Kriegsteilnehmer — wozu auch die Kriegsgefangenen gehören — das Recht hatten, innerhalb sechs Wochen nach der Rückkehr in die Heimat ihrer früheren Krankenkasse in einer beliebigen Lohnstufe wieder als Mitglied beizutreten.

Gerichtsschriftführer. Nach dem neuen Gesetzentwurf über den Rechtsgang der Strafsachen sollen die Gerichtsschreiber, die früher Gerichtsskretäre hießen, auch mit einem neuen Titel beglückt werden und zwar sollen sie hinfort „Gerichtsschriftführer“ heißen. „Justizwachmeister“, „Gerichtsschriftführer“ — es geht doch nichts über die neuen schönen Titel.

* **Keine militärische Kontrolle an den Bahnsteigen.** Da der rote Verkehrsausweis zum freien Verkehr im ganzen besetzten Gebiet und zum Verkehr zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Deutschland berechtigt, ist die französische Kontrolle an den Bahnsteigen weggefallen. Kontrolliert werden an den Zügen nur noch die Gepäcksstücke, wobei es sich in der Hauptsache darum zu handeln scheint, die unerlaubte Ausfuhr gewisser Lebensmittel ins unbesetzte Gebiet zu verhindern.

* **Die Wiedereinführung der mitteleuropäischen Zeit im Eisenbahnbetriebe** des besetzten deutschen Gebietes wird gleichzeitig mit der Einführung der westeuropäischen Sommerzeit in Frankreich erfolgen. Es ist hierfür der 1. Februar in Aussicht genommen. Da die endgültige Entscheidung jedoch noch aussteht, kann die Einführung sich noch um einige Zeit verschieben. Sollte im bürgerlichen Leben die mitteleuropäische Zeit schon zum 1. Februar eingeführt werden, im Eisenbahnbetriebe aber noch nicht, dann müssen Industrie und Handel die bisherigen Arbeitszeiten nach westeuropäischer Zeit solange beibehalten, bis die mitteleuropäische Zeit auch bei den Eisenbahnen des besetzten Gebietes zur Einführung kommt.

* **1135 Postorte aus dem Reiche ausgeschieden.** Durch den Friedensvertrag sind dem Deutschen Reiche 1135 deutsche Postorte verloren gegangen.

* **Neuerungen in der Erwerbslosenfürsorge.** Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 15. Januar hat die bisher gültige Erwerbslosenfürsorge in wesentlichen Punkten eine bedeutende Aenderung erfahren. Danach wird als Ziel der Fürsorge die Beendigung der Erwerbslosigkeit durch Aufnahme von Arbeit bezeichnet. Wo dieses Ziel nicht erreicht werden kann, soll Unterstützung gewährt werden.

* **Die Steuerpflicht für Miet- und Pachtverträge.** Nach dem Stempelsteuergesetz sind sämtliche in Geltung gewesenen Miet- und Pachtverträge (auch die nur mündlich abgeschlossenen) steuerpflichtig, wenn der für ein Jahr sich berechnende Miet- bzw. Pachtzins mehr als 360 M. beträgt. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob der Vertrag das ganze Jahr hindurch oder nur eine kurze Zeitlang in Kraft gewesen ist. Dem Zins sind alle in Geld bestehenden Nebenleistungen an die Vermieter für Beleuchtung, Schornsteinreinigung usw. zuzurechnen. Auf die Verpflichtung der Vermieter zur Aufstellung und Versteuerung der Mietverzeichnisse ist es ohne Einfluß, ob sie selbst die Räume von einem anderen gemietet haben und sie möbliert oder unmöbliert weitervermieten. Bezüglich der Versteuerung der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen, daß bei Musikwerken ihr Anschaffungspreis, gegebenenfalls ihr Wert für die Versteuerung maßgebend ist, und daß bei Warenautomaten anzugeben ist, wieviel Warenbehälter sie haben. Die Stempelabgabe ist im Laufe des Monats Januar zu entrichten, die Frist also in wenig Tagen abgelaufen.

* **Der Arbeitsausschuß der Frankfurter Gastwirte-Vereine** kündigt gestern in den Frankfurter Plättern in einer öffentlichen Erklärung an, daß angesichts der Unmöglichkeit, unter den heutigen Zeitverhältnissen, vorab unter dem neuen Schlichthandels- und Wuchergesetz, den Betrieb aufrecht zu erhalten, die deutschen Gastwirte sich veranlaßt sahen, am 1. Februar d. J. ihrem Personal zu kündigen und ihre Geschäfte bis zur Wiederkunft anderer, günstiger Zeiten zu schließen. Was nun?

* **Die verpfändeten Städte.** Aus Offenbach wird gemeldet: Wie der Bürgermeister anlässlich der Beratung der Feuerungszulage anführte, verlangten die Geldgeber der Stadt schon jetzt die Verpfändung der Betriebsanlagen. Es bestünde für die Stadt kaum noch die Möglichkeit, Geld aufzunehmen. Schließlich beschloß die Stadtverwaltung das 7. und 8. Steuerziel zur Deckung der laufenden Ausgaben.

* **Der Kaiser kommt wieder,** sagen die Leute in Oberursel. Das hat folgendes Bewandnis: Der Besitzer des Gasthauses „Zum Deutschen Kaiser“ hatte im vorigen Jahre, dem Zuge der Zeit folgend, das Wort Kaiser zu streichen lassen und sein Haus kurzweg „Zum Deutschen“ genannt. Nun hat aber der Anstreicher wahrscheinlich Esch-Jarke verwannt, denn nach und nach wird „Kaiser“ wieder sichtbar und daher sagen die Oberurseler „der Kaiser kommt wieder.“

* **Keine Gedenkmünze für die Teilnehmer des Weltkrieges?** Auf eine Eingabe des Rittershäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände an die Reichsregierung, allen Teilnehmern des Weltkrieges 1914 bis 1918 ein bleibendes Erinnerungszeichen in Gestalt einer Medaille verleihen zu wollen, hat nunmehr der Reichsminister des Innern geantwortet, daß der Reichswehrminister nicht beabsichtige, der Frage der Stiftung einer Kriegsgedenkmünze in absehbarer Zeit näherzutreten.

* **Was der preussische Volksschullehrerstand im Krieg geleistet hat,** zeigen uns folgende vorliegende Zahlen. Im ganzen waren bis Ende 1916 54 000 Lehrer aus Preußen eingezogen. Gefallen, vermißt oder infolge Kriegsbeschädigung gestorben sind 12 783 und 6045 Seminaristen. 66 Lehrer und 112 Schüler höherer Lehranstalten wurden infolge Kriegsbeschädigung dienstuntauglich. Die Gesamtzahl der Kriegsoffer beträgt also 19 006 oder 14 v. H. der preussischen Gesamtschulerschaft.

Das Vaterland über die Partei
Hilf deutsches Land erhalten!
Gib Deine

Brenz = Spende

für die Volksabstimmungen
auf Postkonto Berlin 73776
oder auf Deine Bank!
Deutscher Schachbund, Berlin NW 52

• **Die Seife wird teurer!** Die Seifen-Herstellung und Vertriebs-Gesellschaft in Berlin gibt unter dem 21. Januar bekannt: Infolge des Sturzes unserer Währung während der letzten Monate sind die für die Herstellung der Seife usw. usw. In Zukunft kostet also das Stück Kernseife von 300 Gramm sieben Mark, das Stück Feinseife von 100 Gramm 3.75 Mark. Der Preis für Seifenpulver wird auf 1.50 Mark für das Halbpfund-Paket erhöht. Es läßt sich heute noch nicht absehen, ob damit die Preisbewegung nach oben ihr Ende erreicht hat. Die allgemeine wirtschaftliche und politische Lage und der Stand der deutschen Währung werden die Preise bestimmen.

• **Von der Automobil-Industrie.** Die Amerikaner wollen die deutsche, eigentlich die ganze europäische Automobil-Industrie vernichten. Die dortigen Autofabrikanten haben sich zusammengeschlossen, um sehr billige Wagen herzustellen und eine großzügige Propaganda auf dem ganzen Kontinent zu veranstalten, besonders für Kleinautos.

a **Falkenstein, 26. Jan.** In der gestrigen Generalversammlung des Männergesangsvereins Falkenstein wurde nach der Ernennung des seit 25 Jahren aktiven Herrn Josef Krimmel zum Ehrenmitglied und der Uebergabe der üblichen Urkunde das Protokollbuch für die Zeit seit Januar 1914 verlesen und alsdann zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Der Vorsitzende (Präsident) Herr Heinrich Lind und die beiden Beisitzer Herren Josef Haffelbach und Heinrich Roos wurden wieder gewählt. Fast einstimmig einigte man sich auf Herrn Johann Kraus als Stellvertretenden Vorsitzenden. Für Herrn Josef Lind, der sich als Schriftführer und zuletzt auch noch als Rechnungsführer (Kassierer) den Dank des Vereins verdient hat, wurden als Schriftführer Herr Heinrich Schall, als Rechnungsführer Herr Jakob Pfaff gewählt. Die Vergütung für den Vereinsdiener wurde auf das Doppelte erhöht und der bewährte Herr Anton Wolf von neuem verpflichtet. Zu Revisoren wurden die Herren Fritz Jeger und Wilhelm Haffelbach bestellt, der auch mit der Regelung der Versicherungsangelegenheiten beauftragt wurde. Einige Anträge und Anträge aus dem Mitgliederkreise ließen erkennen, wie sehr es das Bestreben des einzelnen ist, die Entwicklung und das Ansehen des von neuem aufstrebenden Vereins fördern zu helfen. Es kann niemand im Zweifel darüber sein, daß nur regelmäßiger Probenbesuch und der Eifer des einzelnen den Verein wieder zu jener alten Höhe hinaufführen können, von der die Kritiken angegebener Musiker und die Anerkennung in der Heimat und nicht zuletzt auch die zahlreichen ersten Preise Zeugnis ablegen. Eine Sammlung der alten Wettstreit- und Festbücher, Konzertzetteln und sonstiger hierfür in Betracht kommender Schriftstücke, die unter den Mitgliedern veranstaltet werden soll, wird geeignet sein, von dem früheren Schaffen des Vereins einigermaßen ein Bild zu geben.

• **Falkenstein, 27. Jan.** Ein hiesiger Einwohner hat am Sonntag Vormittag sich selbst die linke Hand ganz abgeschlagen. Der Bedauernswerte, Vater zahlreicher Kinder, soll die grausige Tat wie man sagt in religiösem Wahn vollbracht und schon seit geraumer Zeit ein absonderliches Benehmen gezeigt haben. Er wurde einem Krankenhause zugeführt.

• **Fischbach, 27. Jan.** In der am 23. Jan. abgehaltenen Versammlung des hiesigen Turnvereins beschloß derselbe sich aufzulösen. Seine Geräte gingen durch Vertrag an die neugegründete Turnriege des hiesigen Sportvereins Alemannia über. Vom Vereinsvermögen wurde ein ansehnlicher Betrag den hiesigen Kriegervetern überwießen. Für einen Gedenkstein zur Erinnerung an die aus der Gemeinde Gefallenen wurden dem Bürgermeister 400 Mk. überwiesen, ferner ein Betrag dem Lokalgewerbeverein Fischbach zur Verfügung gestellt. Möge es nun der neugegründeten Turnriege des Sportvereins Alemannia gelingen, viele gute und kräftige Jünger zähnen heranzubilden und rufen wir ihr ein kräftiges Gut Heil zu.

Von nah und fern.

Münster i. L., 25. Jan. In letzter Woche hat man da hier den in Touristenkreisen weitbekannten Gastwirt Georg Gasser begraben. Sein Haus galt bis dato als eine gute Quelle für alle Freunde eines tadellosen Tropfens unverfälschten Hohensteimers. Zahlreiche Vereine gaben dem Verstorbenen, der als biederer Charakter galt, das letzte Geleit.

Höchst a. M., 23. Jan. Magistrat und Stadtverordnete richteten an die französische Befehlshaberbehörde das Gesuch um Gewährung der Rückberufung von Oberbürgermeister Dr. Janke, Beigeordneter Dr. Hoog, Gymnasialdirektor Hefner und zwei Lehrern.

m **Frankfurt, 26. Jan.** Die unabhängigen und kommunistischen Führer der Frankfurter Eisenbahnbewegung Hertel, Aneth, Michel, Sack, Sembel und August Schneider wurden heute früh auf Anordnung des Reichswehrministers durch die Kriminalpolizei in Schutzhaft genommen.

Wiesbaden, 24. Jan. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung schloß mit dem Antrag des Magistrats an die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission um Wiedereinsetzung des Oberbürgermeisters Geh. Finanzrats Gläting in sein Amt.

Idstein, 26. Jan. Samstag Abend 10 Uhr brach in den oberen Räumen des nördlichen Schloßflügels, dessen Ausbau seiner Vollendung entgegen ging und demnächst in Benutzung genommen werden sollte, aus bisher unauffälliger Weise Feuer aus, das sich bald auf den ganzen hohen Dachstuhl ausdehnte. Die freiwillige Feuerwehr von Idstein, unterstützt durch französische Truppen, griff den Brand

herd mit drei Schlauchlinien an, was bei der hohen Lage des Schlosses und dem in der Nacht eingetretenen Frost mit großen Schwierigkeiten verknüpft war. Aus Wiesbaden traf um 12 Uhr auch eine Automobil-Spritze ein. Erst gegen 7 Uhr morgens konnte der Brand als gelöscht betrachtet werden. Mittelbau, sowie der südliche Flügel des Schlosses sind vom Feuer verschont geblieben; vom nördlichen Flügel ist das ganze Dachgeschoss und ein Teil des 3. Stockwerks vernichtet worden. Die Säle mit der schönen, aus dem 16. Jahrhundert stammenden Deckmalerei blieben erhalten.

Käufelsheim, 22. Jan. Bei der Firma Opel da hier erhalten wie in Friedenszeiten auch in diesem Jahre wieder alle jungen Leute, die zu Ostern in die Fabrik als Lehrlinge eintreten, auf Kosten der Firma einen Sonntagsanzug als Eintrittsgeschenk überwiesen. Daß diese Vergünstigung in der heutigen Zeit sich als besonders zugkräftig erweist, ist leicht einzusehen.

Schierstein, 24. Jan. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl erhielt der bisherige Bürgermeister Schmitt 9 Stimmen und der Kreisassistent Kessels 9 Stimmen. Das gezogene Los entschied zugunsten Kessels.

Rüdesheim, 24. Jan. Der Minister des Innern hat Herrn Amtsrichter Dr. Mährens (früher in Eltville) zum kommissarischen Landrat für den Rheingaukreis ernannt.

Borch, 26. Jan. Ein drohender Bergsturz am Fuße der Ruine Rolling hält schon seit längerer Zeit die Einwohnerschaft in Aufregung. Die Gefahr des Einsturzes der sogenannten Teufelsleiter hat sich in den letzten Wochen mit jedem Tage vermehrt; das Schiefergebirge ist nach allen Seiten hin gerissen und weicht immer mehr ab. Die gefährdete Häuserreihe in der Wipserstraße ist von den Bewohnern, etwa 18 Familien, auf polizeiliche Aufforderung hin schon vor einigen Tagen geräumt worden.

Sachsenburg, 23. Jan. Der sozialdemokratische Parteisekretär Reinhold Krüger ist, wie der „Raff. Boten“ meldet, seit Mittwoch flüchtig, nachdem er an den ihm anvertrauten Geldern große Beuntreuungen verübt hat. Bis jetzt sollen bereits 35 000 Mark festgestellt sein; vieles ist aber noch nicht bekannt.

Was kann beim Reichsnotopfer vom Vermögen abgezogen werden?

Es ist dringend notwendig, daß sich der zum Reichsnotopfer Steuerpflichtige rechtzeitig darüber unterrichtet, wie die Vermögensaufstellung zu erfolgen hat und was in Abzug gebracht werden darf. Vom Hansa-Bund geht uns eine knappe übersichtliche Zusammenstellung zu, die dem Steuerzahler einen Anhalt bietet:

Das Vermögen selbst ist nach folgenden Grundsätzen festzustellen:

1. Grundvermögen: Bei landwirtschaftlichen Grundstücken gilt das 20fache des Jahresreinertrages unter der Voraussetzung gemeinüblicher Bewirtschaftung, bei bebauten Grundstücken ist der Miets- oder Pachtvertrag, den sie erbringen oder bei gemeinüblicher Vermietung erbringen würden, um ein Fünftel für Nebenleistungen und Instandhaltungsarbeiten zu kürzen und mit 20 zu multiplizieren, um den Ertragswert zu erhalten.

2. Betriebsvermögen: Zum Betriebsvermögen gehören alle dem Unternehmen gewidmeten Gegenstände, es ist nach Abzug der Betriebsschulden mit 80 Proz. seines Wertes einzusetzen.

Christian Breitenbach

Elisabeth Breitenbach

geb. Dietz

Vermählte

Falkenstein

Wiesbaden

Für die bei unserer Vermählung erwiesene
Ehre und Aufmerksamkeit sagen wir Allen unseren

herzlichen Dank.

Christian Breitenbach u. Frau.

3. Das Kapitalvermögen wird ermittelt nach einem für den 31. 12. 1919 erscheinenden Steuerkurszettel. — Zum Kapitalvermögen gehören u. a. auch: Forderungen an Schuldner (auch unverzinsliche). Dagegen brauchen uneintreibbare Forderungen nicht eingesetzt zu werden. Ferner fallen nicht hierunter der Kapitalwert der Renten und sonstigen wiederkehrenden Nutzungen. (Renten für Verlust der Erwerbsfähigkeit, auch Kapitalabfindungen dafür, fallen gleichfalls nicht hierunter.)

Von dem nach diesen Grundsätzen für den 31. Dezember 1919 ermittelten Vermögensstand können nun abgezogen werden:

1. die dinglichen und persönlichen Schulden,
2. vom Abgabepflichtigen zu entrichtende Leistungen, die auf gebundenem Vermögen beruhen (Familienfideikommiss, Lehen, Stammgut und dergl.),
3. nach dem 31. Dezember empfangene Schenkungen, die nach § 13 des Gesetzes der Schenkende seinem Vermögen zuzurechnen hat,
4. der Betrag einer Kapitalabfindung für eine Rente auf Grund des gänzlichen oder teilweisen Verlustes der Erwerbsfähigkeit,
5. Kapitalabfindungen an infolge der Verminderung der Wehrmacht ausscheidende Kapitulanten,
6. Steuern für das Rechnungsjahr 1919, soweit sie am 31. Dezember 1919 noch nicht bezahlt waren, ferner auch die auf Grund der außerordentlichen Kriegsabgabe zu entrichtende Abgabe von Mehreinnahmen (Mehrgewinn) und die Kriegsabgabe von Vermögenszuwachs,
7. Beträge, die zur Bestreitung laufender Ausgaben nicht geschäftlicher oder beruflicher Art für die nächsten 3 Monate bestimmt sind, soweit sie aus laufenden Jahreseinkünften stammen,
8. von jedem Vermögen bleiben 5000 M. abgabefrei; wird das Vermögen zweier Ehegatten gemeinsam versteuert, sind je 5000 M. freigestellt,
9. für das 2. und jedes weitere Kind (ohne Altersbegrenzung) sind je 5000 M. freigestellt — bei 4 Kindern können also für das 2., 3. und 4. Kind je 5000 M., d. h. in diesem Falle 15 000 M. abgezogen werden,
10. bei einem Vermögen bis zu 150 000 M. kann, falls kein Anspruch auf Pension oder Hinterbliebenenfürsorge besteht, ein Abgabepflichtiger, der das 45. aber noch nicht das 60. Lebensjahr überschritten hat, für die ersten 50 000 M. $\frac{1}{3}$ abziehen. Ist das 60. Lebensjahr überschritten, so betragen die Abzüge $\frac{1}{4}$ für die ersten und $\frac{1}{5}$ für die nächsten 50 000 M.

Die Abgabefreie betragen:

für die ersten 50 000 M. 10 Proz.,
für die nächsten 50 000 M. 12 Proz.,
für die nächsten 100 000 M. 15 Proz.,
für die nächsten 200 000 M. 20 Proz. usw.

Künstliche Zähne mit u. ohne Gaumenplatte

Garantie für guten Sitz.
Stiftzähne, Kronen, Plomben in Gold u. Silber.

Zahnziehen vollständig schmerzlos.

Anton Steyer, Zahntechniker.

Königstein im Taunus, Hauptstrasse 33.

Behandlung von Mitgliedern der Orts- und anderen Krankenkassen.

Erklärung!

Erkläre hiermit die Verlobung mit Fräulein Emil Strieder für aufgelöst.

Franz Gorski

Danzig, z. Zt. Frankfurt a. M.

Rochsalz

eingetroffen
u. kann abgeholt werden bei
Joh. Rowald Söhne,
Königstein.

Junge,

ca. 15 Jahre, wird eingestellt
Paul Hartmann, Kelkheim.

Trauer-Drucksachen

durch Druckerei Kleinbühl.

Wurstgarn

für Hausschlachtungen und Säckestopfen bestens geeignet, zu haben

Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44.

Staufen-Lichtspiele Kelkheim.

Samstag, den 31. Januar 1920, nachmittags 7 Uhr (franz. Zeit),

Sonntag, den 1. Februar 1920, nachmittags 7 Uhr (neue Zeit):

Der Radiumraub

Detektiv-Drama in 4 spannenden
Akten von Louis Neher.

Sie gewinnt Ihren Mann.

Er liebt mit Schmerzen.

Erstklassige nordische Lustspiele in 3 und 1 Akt.

Sonntag, den 1. Februar,
nachmittags 4 Uhr

Kinder-Vorstellung.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt. Berlin W 66, den 22. Dezbr. 1919.
St. 5. 1440

Im Anschluß an meinen Erlass vom 1. Dezember d. J. St. 5. 1440 —, betreffend die Bildung der Reichshochbau-normung, teile ich mit, daß bis jetzt:

- 3 Normenblätter über Balkendecken,
- 1 Normenblatt über Innentüren,
- 13 Normenblätter über Fenster und
- 8 Normenblätter über Holztreppen

herausgegeben worden sind.

Die von der Geschäftsstelle des Normenausschusses der Deutschen Industrie in Berlin NW 7, Sommerstraße 4a, zu beziehenden Blätter kosten bei Abnahme

von 1—10 Stück einer Nummer	50 Pfg.
„ 11—25 „ „	45 „
„ 26—50 „ „	40 „
„ 51—100 „ „	35 „
„ 101—500 „ „	30 „
„ 500—1000 „ „	25 „ usw.

Im Auftrage: **Conze.**

Wird veröffentlicht.

Die Polizeibehörden ersuche ich, die Bauherren hierauf hinzuweisen.

Königstein i. T., den 22. Januar 1920.

Der Landrat: **Jacobs.**

Betr. Umsatzsteuer.

Im Anschluß an die wiederholten Bekanntmachungen weisen wir nochmals darauf hin, daß die Frist zur Einreichung der Umsatzsteuererklärung mit dem 31. Januar d. J. abläuft. Später eingehende Erklärungen unterliegen einem Zuschlag bis zu 10 Proz. der veranlagten Steuer.

Königstein i. T., den 24. Januar 1920.

Der Magistrat: **A. R. Brühl.**

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Nach- und Weiterverzeichnisse bis 31. Januar l. J., der unterzeichneten Stelle Rathaus, Zimmer 3, zur Versteuerung vorzulegen sind.

Königstein i. T., den 24. Januar 1920.

Stempelverteilungsstelle.

Diejenigen Landwirte, welche mit der Ablieferung des Getreides noch im Rückstand sind, werden ersucht, für beschleunigte Abfuhr Sorge zu tragen.

Königstein, den 23. Januar 1920.

Der Magistrat: **J. B. Brühl.**

Am Donnerstag, den 29. d. Mts., nachm. 1/3 Uhr, werden auf der Schmitzstraße circa

15 Hausen Ausholzholz

öffentlich versteigert.

Königstein i. T., den 24. Januar 1920

Der Magistrat: **J. B. Brühl.**

Die Ausgabe der neuen Fleischkarten findet am Donnerstag, den 29. Januar, nachmittags von 2—5 Uhr, in gewohnter Reihenfolge statt.

Königstein i. T., den 27. Januar 1920.

Der Magistrat.

Die Holzversteigerung

im Grossh. Schlosshain ist genehmigt. Die Abfuhr des Holzes ist jedoch nur bei Frostwetter gestattet. **Balcher, Hofgärtner.**

Bekanntmachung für Falkenstein.

Nachtrag

an dem, dem Ortsrat über den Bezug von elektr. Strom und Anlage der Leitungen, Zähler, Revisionen usw. vom 13. Dezember 1912 beigegebenen Tarif betr. Entnahme elektrischen Stroms und Abänderung des Nachtrages vom 28. Oktober 1919:

An Grund des § 6 der Landgemeinde-Ordnung vom 4. August 1867 hat die Gemeindevertretung am 24. November 1919 beschlossen den § 10 des vorgenannten Statuts und den erwähnten Nachtrag vom 28. Oktober 1919 in nachfolgender Weise mit Gültigkeit ab 1. Oktober 1919 abzuändern:

§ 10. Der Grundpreis des für die verschiedenen Verbrauchswecke abgegebenen Stromes wird nach Zählerangaben wie folgt berechnet:

1. für die Kilowattstunde für Beleuchtungswecke 1 M.,
2. für die Kilowattstunde für Kraftwecke 75 Pfg.

der Stromabnehmer usw. in der bisherigen Fassung. Die im Nachtragsstatut vom 28. Oktober 1919 festgesetzte Erhöhung der Zählermiete kommt in Wegfall und sind die Sätze des Ortsstatuts vom 13. Dezember 1912 maßgebend.

Falkenstein, den 17. Dezember 1919.

L. S.

Der Bürgermeister: **Hasselbach.**

Genehmigt.

Königstein i. T., den 8. Januar 1920.

L. S.

Der Kreisaußschuß des Kreises Königstein: **Jacobs.**



Turn-Verein Fischbach i. T.

Im grossen Weltkriege fielen von unseren Mitglidern oder sind durch den Krieg infolge Krankheit gestorben:

**Adam Schmidt
Johann Wittekind
Johann Riedel
Johann Weitzel
Jakob Ungeheuer
Andreas Gottschalk.**

Allezeit werden wir ihnen, die pflichtgetreu sich für das Vaterland geopfert haben, ein ehrendes Gedenken bewahren.

Fischbach, den 22. Januar 1920.

I. A. des Turn-Vereins Fischbach: **Der Vorstand.**



Taunus-Klub Königstein i. T.

Donnerstag, den 29. Januar,

Familioutour:

Reitershof, Fischbach, Gimbacher Hof, Kellheim. Abmarsch 12 1/2 Uhr (franz. Zeit) vom Hotel Bender. Freunde und Gönner des Vereins willkommen.

Der Vorstand.

St. Anna-Lyzeum der Ursulinen

Schule und Pensionat • Königstein i. T.

Beginn des neuen Schuljahres

Donnerstag, den 15. April

Anmeldungen, auch für die Unterstufe, werden entgegen genommen.

Durch die enorme Preissteigerung seitens der Brauereien sind auch wir gezwungen nunmehr den Preis für

1 Flasche Bier auf 80 Pfg. festzusetzen.

Die vereinigten Flaschenbierhändler von Königstein und Umgegend.

Vervielfältigungsapparate und alles Zubehör, Wachsbogen, Hektographenblätter, Tinte u. dgl. in bester Qualität durch die Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44

Thomasmehl, Kalisalz, Schwefelsaures Ammoniak, Torfstreu, teils auf Lager, teils bald lieferbar

Bender & Schwind, Königstein i. T., Hauptstraße 2 neben Hotel Bender.

Bestellungen auf **Zigarren und Tabak** nimmt entgegen **G. VILLMER, Sachgasse 6, Königstein im Taunus.**

Grammophon

mit einigen noch gut erhalt. Platten zu verkaufen.

Su erfrogen in d. Geschäftsst.

Weinflaschen

werden zu hohen Preisen angekauft

Kellheim, Wilhelmstr. 19.

Im forshaus Eppenhain sind zu verkaufen od. geg. Lebensmittel z. vertauschen:

1 Wagentuch 5x3 m

2 Woll-Ruhdecken

1 Fühnerkaffee 3x1x1,3 m.

Zu kaufen gesucht:

5 junge Hühner

und 1 Hahn.

Preisangebote unter A. B. 100 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Polizeiliche

An- und Abmelde-

scheine

zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinbühl,

Königstein: Hauptstraße 41.

3-5-Zimmer-

Wohnung

in gutem Hause in Königstein,

Kellheim od. Umgegend. gesucht.

Angeb. unter K. 56 an die

Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gebrauchte

Adler-Schreibmaschine,

Modell 7, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an Kreis-Lebensmittelamt B., Königstein im Taunus.

Central-Garage Reul & Junginger höchst a. M., Humboldtstraße 1

übernimmt

Personen- und Lastfahrten

im besetzten und unbesetzten Gebiet

bei billigster Berechnung

und coulantest pünktlicher Bedienung.

Telefon 356

Telefon 356

Wichtig für Brautleute! Große Auswahl in

Schlafzimmern in Nußbaum, Eiche, und Mahagoni

mit. von M. 1290 bis zu M. 3000,

in echt Eiche mit Spiegel-schränken von M. 4000 bis

2-tür. und 3-tür. M. 10 000, 3-tür. M. 10 000, 3-tür. M. 10 000,

Spelzessimmern ab M. 3600

Rüchen in Eiche u. geirichen von M. 560 bis M. 1800

ferner große Auswahl in

Einzelmöbeln und Polsterwaren.

JOH. RAUFENBARTH, Gegr. 1883. Oberursel. Lieferungen frei ins Haus.

Festhalle Frankfurt a. M.

Art Oberammergauer Passions-Festspiele unter persönl. Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judasdarstell. Ad. u. G. Fasnacht aus Bayern. 800 Mitwirkende.

Spieletage: vom 24. Jan. bis 1. Febr. 1920, jeden Abend 7 Uhr. **Ausserdem:** am 25., 28., 31. Jan., 1. Febr. auch nachm. 2 Uhr und abends 7 Uhr. Nach Schluss der Nachmittags-Aufführungen Anschluss der Züge nach allen Richtungen.

Vorverkauf der Karten: Musikalienhandlung **Apolt,** Katharinenpforte 1, Telefon Hansa 3046 sowie Filialen und **1 Stunde vor Beginn** an der Festhall-Kasse. Geschäftsstelle der Passionspiele: Festhalle Frankfurt a. M.



Königsteiner Lichtspiele

Vom 27. bis einschl. 29. Januar:

Ein Lied von Haß u. Liebe

Drama in 5 Akten.

Der tollkühne Raub im Expresszug

Sensationsdrama in 2 Akten.

Altmünchen im Schnee

Naturaufnahme in 1 Akt.

Es wird auch gespielt, wenn das elektr. Licht versagt.

Werktags 2 Vorstellungen: um 1/2 5 und 1/2 7 Uhr,

Sonn- und Feiertags 3 Vorstellungen von 3 Uhr ab.